



# MONATSBRIEF

## FEBRUAR - MÄRZ

**Propst Dr. Thomas Benner**

**Informationen über den aktuellen Stand der Veränderungen in der Pfarrei Franz von Assisi, Kiel  
Februar - März 2021**

Am Abend des 20. Februar war ich ganz erleichtert: Wir hatten in Stella Maris den „Gottesdienst des Umzugs“ begonnen und ihn nach dem Glaubensbekenntnis unterbrochen, um ihn später in der evangelisch-lutherischen Kirche in der Ortsmitte fortzusetzen. Die Glocken verabschiedeten die Gläubigen, die sich in einer Prozession auf den Weg machten. Auf der Hälfte des Weges klangen ihnen schon die Glocken der evangelischen Kirche entgegen, um sie zu begrüßen. Vor der Kirche wurden wir sehr herzlich von Pastorin Schmidt, Pastor Thieme-Hachmann und Gemeindegliedern willkommen geheißen. Wir erhielten einen Kirchenschlüssel; Pröpstin Witt begrüßte die Gläubigen mit einem tröstlichen Wort aus Psalm 126: „Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten“; am Ende wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet und wir wurden eingeladen, uns nicht nur als Gäste, sondern als Partner zu verstehen, die ein neues Zuhause gefunden haben. Schließlich standen wir nach diesem bewegenden Gottesdienst noch länger auf dem Kirchplatz und waren uns einig: Ein erster Schritt ist gut gelungen; darauf können wir zuversichtlich miteinander aufbauen!

In meiner Predigt hatte ich gesagt: „Heute feiern wir zum letzten Mal Gottesdienst in Stella Maris. Viele, die heute gekommen sind, verbinden mit Stella Maris schöne Erinnerungen an die Hochzeit, die Taufe der Kinder, an Erstkommunion und Firmung, an Gemeindefeste und anderes mehr. Diese Erinnerungen sind wertvoll; sie sind und bleiben für immer ein Teil ihrer Lebensgeschichte. Am letzten Samstag haben wir in einem kleinen Kreis von Gläubigen Erinnerungen an das Leben in und mit Stella Maris geteilt und uns damit auf den Abschied vorbereitet.

Nun müssen wir Stella Maris verlassen. Es ist ein schmerzlicher, aber leider unumgänglicher Schritt. Ich habe für mich eine Metapher, ein Bildwort gefunden, um diesen nicht einfachen Schritt zu beschreiben. Dieses Wort, diesen Vergleich möchte ich auch Ihnen anbieten: Stella Maris zieht um! Stella Maris zieht nicht aus Heikendorf weg! Es ist ein Umzug. Bei jungen Leuten ist das ein oft heißersehnter Schritt; Ältere tun sich damit mit guten Gründen schwerer, weil ein Umzug hier oft auch ein Aufgeben der Selbständigkeit bedeutet.

Für uns steht heute ein Umzug an, der der finanziellen Lage der Pfarrei, dem Mangel an Personal und der demographischen Entwicklung geschuldet ist. Glücklicherweise wird er nicht zu einem Wegzug aus Heikendorf. Die Gemeinde Stella Maris bleibt zusammen und sie bleibt vor Ort!

Wir sind der evangelisch-lutherischen Gemeinde von Herzen dankbar für Ihre geschwisterliche Gastfreundschaft, die ja unserer katholischen Stella Maris-Gemeinde überhaupt erst die Möglichkeit eröffnet, hier zu bleiben, und die zugleich offen ist für gemeinsame ökumenische Aktivitäten, die die Zukunft bringen möge. Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander unter dem Dach der evangelisch-lutherischen Kirche.

Für beide Seiten bedeutet das neue Erfahrungen zu machen, vielleicht auch kleinere Reibungen auszuhalten; vor allem aber ist auch eine Erweiterung des je eigenen Horizontes.

Bei einem Umzug gibt es immer auch die Gelegenheit, Dinge zu sortieren und das, was nicht gebraucht wird zurückzulassen. Es wäre schön, wenn wir den Ärger und die Enttäuschung, den Misstrauen und den Streit einfach zurückließen. Es wäre noch besser, wenn wir den Gemeinschaftssinn, den Zusammenhalt, den Glaubensmut und die Gelassenheit mitnehmen, und dazu noch ein wenig der alten Abenteuerlust, etwas Neues zu beginnen.

Beim Einzug in die evangelisch-lutherische Kirche wird uns die Statue der Gottesmutter aus unserer Kirche begrüßen. Es ist ein besonders feines, großzügiges und aussagestarkes Zeichen der evangelischen Glaubensgeschwister, dass sie in ihrer Kirche die Aufstellung der Marien-Statue erlauben. Denn die Gottesmutter ist ja die Patronin der Stella Maris-Gemeinde. Wenn wir Katholiken

demnächst im Gottesdienst Maria anrufen, werden wir auch den evangelischen Glaubensgeschwistern ihre Fürsprache erbitten.

Der Auszug aus Stella Maris ist – wenn wir ihn als Umzug verstehen – für die Gemeinde immer noch eine große Zäsur. Ich vertraue darauf, dass Gottes Heiliger Geist uns helfen wird die Veränderungen mitzutragen. So kann der Umzug heute ein Aufbruch in eine neue und gesegnete Zeit werden.“

Der Umzug kann uns in der ganzen Pfarrei helfen, auch an anderen Stellen mit Zuversicht Veränderungen zu wagen. Nach Ostern, wenn die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie abklingen, werden wir in weiteren „Gemeindeggesprächen“ die je vor Ort anstehenden Fragen angehen. Begleitet von der Arbeit des Kirchenvorstands und in Abstimmung mit dem Erzbistum nehmen wir dann nach und nach die notwendigen Veränderungen in St. Ansgar, Christ König, St. Bonifatius, Heilig Kreuz und Dreieinigkeit in Angriff. Mögen es auch gelingende Umzüge und Aufbrüche werden!

PAX et BONUM,

Ihr Propst Dr. Benner